

lassungen, unter denen Massilia, das heutige Marseille, zu hoher Blüte gelangte. Dann kam das Land schon früh in den Besitz der Römer; es war ihre erste außeritalische Provinz, und die Bezeichnung (provincia) lebt noch fort im Namen der Provence. Noch heute zeugen großartige Ruinen und z. T. wohl erhaltene Bauwerke, Amphitheater, Tempel und Wasserleitungen, von der Kultur, die hier unter römischer Herrschaft bestand. Eine zweite Blüte erlebte das Land im Mittelalter (11.—13. Jahrhundert), als sich hier zuerst das Ritterwesen und mit ihm die ritterliche Dichtung der Troubadours entfaltete.

In der Provence liegen die wichtigsten Städte an der Küste. Allen voran steht an Volkszahl und Bedeutung **Marseille** (marhäj, 520 000 E.), die zweitgrößte Stadt des Landes und der erste Seehandelsplatz nicht nur Frankreichs, sondern der ganzen Mittelmeerküste. Es liegt im Hintergrunde einer geschützten, durch großartige Kunstbauten noch verbesserten Bucht, gesichert vor den Versandungen der Rhonemündungen, aber dem Flusse doch nahe genug, um ihn als Verkehrsstraße benutzen zu können. Marseille hat auch eine bedeutende Industrie: große Schiffswerften, Maschinenbauanstalten und Parfümeriefabriken. **Toulon** (tulóng, 104 000 E.), für den Handelsverkehr zu abgelegen, ist Kriegshafen und hat Werften und Marinewerftstätten. Kleinere Hafensstädte sind Frejus (freschäg), Cannes (lann) und Antibes (anglib); Cannes ist zugleich vielbesuchter Winterkurort. An der Riviera, schon auf italienischem Sprachgebiet, **Nizza** (185 000 E.), wegen seiner herrlichen Lage und des überaus milden Klimas, das schon Palmen gedeihen läßt, der Hauptwinterkurort der Küste, ein Sammelpunkt der vornehmen Welt Europas. Zu der Nähe das kleine **Fürstentum Monaco** (1,5 qkm, 15 000 E.) mit dem prächtig auf einem vor-springenden Felsen gelegenen, durch seine Spielhöllen bekannten Monte Carlo (6000 E.).

An der Rhone **Avignon** (awinjóng, 48 000 E.), das im 14. Jahrh. 70 Jahre lang Sitz des Papstes war und damals seine Glanzzeit hatte, an die noch prächtige Bauwerke der jetzt stillen Stadt erinnern. Das kleine Tarascon (taraschóng) ist allbekannt durch die humoristischen Erzählungen Daubets; gegenüber das zum Langue d'oc gehörige Beaucaire (bofähr). — Arles (arl, 30 000 E.), am Beginn des Deltas, war im Mittelalter die glänzende Hauptstadt des nach ihm benannten arelatischen (burgundischen) Königreichs und hat noch großartige Ruinen aus der Römerzeit. Im Binnenlande, n. von Marseille, Arz (äsz, 23 000 E.), das römische Aquae Sextiae, wo Marius 102 v. Chr. die Teutonen besiegte.

Das Langue d'oc ist wegen der schon erwähnten Beschaffenheit der Küste vom Meere ziemlich abgeschlossen. Die Hauptniedlungen liegen darum im Innern des Landes, dessen Haupterwerbszweig der Weinbau ist. **Nîmes** (niem, 80 000 E.), einst eine bedeutende Römerstadt mit noch großartigen Bauresten aus jener Zeit, ist heute vorwiegend Industrie-stadt mit großen Seiden-, Baumwoll- und Teppichwebereien. **Montpellier** (mongbäljes, 77 000 E.), auf einem die ganze Gegend beherrschenden Hügel, inmitten einer prächtigen Gartenlandschaft, ist berühmt durch seine Universität, die namentlich auf dem Gebiete der Heilkunde und Naturwissenschaften Bedeutendes geleistet hat. **Sette** (hä, 34 000 E.) an der Küste, am Endpunkte des Südkanals, der die Garonne mit dem Mittelmeer verbindet, ist Frankreichs zweitgrößter Hafen am Mittelmeer und ein Hauptort des Weinhandels. **Béziers** (besjes, 53 000 E.) an dem genannten Kanal treibt Weinhandel und Branntweinfabrikation, Carcassonne (31 000 E.) hat große Tuchfabriken. Nahe der Küste das jetzt unbedeutende Narbonne (25 000 E.), zur Römerzeit eine große Handelsstadt.

Korsika. Ungefähr 180 km s. von der französischen Riviera liegt die seit 1768 zu Frankreich gehörende Insel Korsika (8700 qkm, ein Drittel der Rheinprovinz, 290 000 E.). Sie ist fast ganz von einem durch wilde Schluchten zerrissenen Gebirge erfüllt, dessen höchster Punkt (der Monte Cinto)